

Num. 135.

Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles dasjenige / was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sichgetragen; Als auch / was dergleichen nachrichtlich allda eingeloffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnus; Erstlich aller an alldiesigem Hof befindlichen hohen Standts-Personen/ Geburth und Vermählung: Zwentens/ der täglich per Posta allhier Ankommenden und Weggehenden; Und drittens aller Personen/ so in, und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Römisch-Kaiserlichen Majestät allergnädigstem Privilegio.
Zu finden im Rothen Vogel.

Wienn vom 15. bis 18. November/ 1704.

Sambstag den 15. November. Heut/ als an dem Fest des H. Leopoldi wurde allhier Ihrer Majestät des Römischen Kaisers / unsers Allergnädigsten Herrn/ Nahmens-Tag in pomposester Galla begangen; Weswegen dann auch sowohl die allhier befindliche inheimisch- als ausländische Ministri die gewöhnliche Congratulations-Complimenten abgelegt.

Eben dieses Fest hatte auch in der St. Stephans-Dom-Kirchen die Löbl: Oesterreichische Nation hiesiger berühmten Universität / als ihres Schutz-Patronen mit Beywohnung des Gottes-Diensts / unter Trompeten- und Pauken-Schall, und einer Lateinischen Oration auff's herrlichste begangen.

Dito langte ein Currier von der Durchleuchtigen Republicque Venedig dahier an/ welcher aber sonderlich nichts/ als Brieffe vor den allhier befindlichen Herrn Botschaftern/ mitgebracht.

Dito vernahme man von Stuhlweissenburg auß Ungarn/ wie das jüngstens allda ein Lieutenant mit 40. Mann zur Garnison nach Fünff-Kirchen durchpassiret; hingegen hätte der dortige Commendant, Herr Hauptmann Uli vom General Birmondischen Regiment / den Capitain Haunold mit 2. Compagnien Hussaren der Armée nachgeschickt/ welchen unter dem Babozay noch meyrere folgen würden / umb alldorten als treue Ungarn zu dienen. Sonsten seye die Fortification zu Stuhlweissenburg schon wieder in guten Stand gebracht/ inmassen die 3. Wercker gegen Schikwar/ das Walotter Thor sambt dem Rondel schier völlig mit guter Mauer auffgeführt worden / und zwar zu der Zeit / als dieser Orth von denen Rebellen eingeschert gewesen / und kein einziger Bauer hinein kommen / sondern bloß allein von denen Teutschen/ ohngeachtet die Rebellen bis viermahl dieselbe daran verhindern wollen / wieder außgebessert worden; und weilten bey der jetzt daselbst anhaltenden Kälte nichts zu mauren / so lasse gedachter Herr Commendant

mit

mit Türken und Erden das Wert bey der Probsten / wie auch die 2. bey dem Offner-Thor aufführen / mithin in guten Defensions- Stand setzen.

Sonntag / den 16. November. Heut langten auch auß dem Königreich Ungarn der Herz Bischoff de Vicza, und der Ungarische Procurator Okolizany dahier an / welche aber sonderlich nichts mitgebracht / als daß / gleichwie jüngstens die Kaiserliche-Herzn Ministri und die andere Herzn Abgesandte sich von dem Congress zu Schemnitz zuruck begeben / siesich auch wieder von dannen hieher retirir haben.

Montag / den 17. dito. Nachdem ein Hochlöbl. Reichs-Convent durch ein Conclufum vom 27. Octob. dieses Jahrs Ihrer Königlich Kaiserl. Majestät allerunterthänigst eingcrathen und ersuchet / durch Kaiserl. in das Römische Reich erlassende Patenten / zu verbieten / für Frankreich und andere Reichs Feinde / bey Leib- und Lebens- Straff / keine Pferde hinaus zu führen; als haben Allerhöchstgedachte Ihre Kaiserliche Majestät das von Ihro jüngst gemeldter massen durch Dero Erb-Königreich und Landen bereits erlassene Verbott wegen sothaner Aufsuhr der Pferde verschärfen und noch mahlen publiciren lassen.

Eodem langte auß dem Lager von Cronweiffenburg ein Currier mit Briefsen / die nunmehrige Submission der Churfürstin in Bayern sambt ihrem Land betreffend / von Ihrer Durchl. dem Prinzen Eugenio von Savoyen vor den Kaiserl. Hof dahier an / von welchem man unter anderen vernommen / daß höchstbesagter Prinz mit dem Kaiserl. Corpo auß gedachtem Lager zu Cronweiffenburg würcklich aufgebrochen / und seinen Marche nach dem BAYERLAND angetreten habe / mit dem Bepfah / daß / als gedachter Currier abreisen wollen / wäre die Nachricht kommen / daß die Kaiserliche auff dem halben Mond / ein gewisses Wert von der Bestung Landau / gestürmet / und solches glücklich sambt einem Graben behauptet; sodann wäre nach gelegter Breche alles zum General-Sturm verfertiget / und etliche 1000. Mann / worunter 6000. Engelländer begrieffen / darzu commandirt worden. Was aber vor Böcker in Bayrn zu gehen beordert / zeige folgende Liska.

	Batallions.		Esquadroni.
Kaiserliche	6.	Kaiserliche	30.
Preussische	11.	Preussische	20.
Sächsische zu Regensburg	2.	Schwäbische	5.
Reuß- und Schwarzenburgische	1.	Fränkische	10.
Fränkische	5.	Württembergische	3.
Burgurgische	4.	Contingentia Hollstein / Sachsen und	
Württembergische	6.	Meckelburg	5.

Summa 35. | Summa 73.
 Ditto verrahme man auß Währen / daß die Rebellen nach wieder angefangenen Feindthigkeiten zu unterschiedlichmahlen alldorten ins Land einzufallen

zufallen sich gewaget / sie wären aber jedesmahl mit ihrem grossen Verlust zurück getrieben worden / und hoffte man / so bald die auß Schlessien dahin zu marchiren beordnete Truppen angelanget / man im Stand seyn werde / fernern feindlichen Einfällen vorzubiegen.

Erchtag den 18. Novemb. Heute wurde vor der hiesigen Fahn Stangen das neulich gemeldte Thro Kömfl. Käysert. Majest. von den Löblichen Nider Oesterreichis. Land Ständen überlassene Dragoner Regiment von dem Käys. serl. General-Commissario Herrn Grafen von Breuner / in Beyseyn des Herrn Land-Marschalls / wie auch des Herrn Baron von Seymann und vieler andern Cavallieren von der allhiefigen Löblichen Landtschafft. nicht weniger des Herrn General-Feld-Marschallen Grafen von Heisser / zu mustern angefangen.

Dito langten dahier an die Recrouten vor das löbl. Darmstattische Regiment zu Pferd / welche in die allhiefige Vorstadt verlegt / und ehestens zu dem Regiment abgeschickt werden sollen.

Ferner wurde heut von hier des ehedessen zu Regensburg und nachdem eine Zeitlang dahier gewesenem Königl. Englischen Ministri Herrn von Wirthwort Bagage nacher Moscau abgeschickt / wohn derselbe sich ehestens / als Ihrer Majestät von Groß-Britannien Gesandter / gleichfalls erheben werde.

Eben heute wurde alhier über 2. Strassen Rauber hierbey kommenden Urtheil gefällt / und deme zu Folg / dieselbe auff einem neu erbauten Rabens Stein lebendig gerädert.

Man erhieltte auch auß dem Käys. serl. Feld Lager unter Commando des Herrn General Leinigen zu Gojone in Italien vom 7. Novem. die Nachricht / daß sich die Frankosen in ohngefehr 1000. Mann stark biß nacher Calcina to genäheret / mithin den Transport zu dem Käys. serl. Corpo sehr unsicher gemacht / und verursacht / daß die Käys. serliche so wohl das Getraid / als das Viehe mit einer starken Bedeckung versehen müssen. So wolte man auch an alldaßigem Lager sagen / daß / falls nicht bald der völlige Succurs allda anlangen sollte / man daselbsten eine Linie zu ziehen anfangen werde / umb alles / so gut möglich / in die Sicherheit zu stellen / damit der Feind mit seinen Streiffereyen nicht so leicht schaden könnte.

Daß Breslan vom 13. November wird berichtet / daß die Schweden / welche jüngstens die Sächsische Infanterie biß an die Oder verfolget / sich wieder nach Pohlen zurück gezogen hätten / und wolte man Sächsischer Seiten durchgehends behaupten / daß die Schweden noch zweymahl so viel / als sie / Sachsen / in jüngster Action verlohren hätten ; doch seye der Pohlische General von Schulenburg gefährlich / Ihre Majestät der König in Schweden aber / welche persönlich darbey gewesen seyn solle / nur wenig blessirt worden.

Auß Rom vom 1. November wurde gemeldet / daß der Effer dem Ro-
manischen Publico zu nutzen Ihre Päpstliche Heiligkeit dergestalt bemüssiget
daß / da andere ihnen die schöne Jahrszeit zu Nutzen machen / Dieselbe in
Andachten und Anhörung frembder Fürsten und Ministern Sich unermüdet
erweise; Wie dann unter andern Ihre Durchleucht der Herzog von Mode-
na bey derselben eine lange Audienz gehabt / nach welcher jederman vermut-
het/ daß Sich Selbiger von Rom bald wieder hinweg begeben werde. We-
gen des lezt gestorbenen Cardinal Barberini Verlassenschaft glaubte man un-
ter den beeden Brüdern Barberini eine gute Verstandnuß zu seyn: weilen dies
selbe dem Cardinal Pignatelli eine Visite gegeben. Von dem Königreich Poh-
len wird mit Verlangen der Aufschlag erwartet / und daß dassiger Nuntius
bisher so wohl gehalten / hätten Ihre Heiligkeit denselben zum Erz-Bi-
schoff von Lucca erhoben. Von Messina, alwo 4. Französische Tartanen ein-
geloffen / welche in dem Adriatischen Meer gewesen / mit dem Bericht / daß
in selbigen Wässern die Marcigliana Madonna di Marina gestrandet/ seye man
des Cardinalen di Giudice wieder zuruck gewärtig/ weiden der Marquis de Bed-
mar Vice-Re in Sicilien ehestens all dort anlangen solle. Die einzige reiche
Tochter des Fürsten Camittini wolle den Ordens Habit anlegen / umb unter
so vielen/ welche Sie zur Ehe begehren/ umb das reiche Erb-Gut mit selbiger zu
erhalten / die Müß und Streit aufzuheben.

Auß Mähland / vom 5. November wurde gemeldet / daß der Herzog
von Mantua / von Alexandria nach Casal / und von dar nach dem Französ-
sichen Lager vor Verua sich erhoben / allwo Ihn der Duc de Vendôme mit
aller Magnificenz empfangen/ und nachdem Er von seiner Charge als Gene-
ralissimus beyder Arméen in Italien den Besiß genommen/ seye Er wieder von
dannen nacher Casal zuruck gekehret; weilen auch Bericht eingeloffen / daß
dessen Braut schon zu Genua angelangt / seye der Prinz von Vaudemont mit
seiner Gemahlin nach den Gränzen dieses Staats aufgebrochen dieselbe all-
dorten zu complimentiren. Indessen setzte Duc de Vendôme die Belagerung
Verua dermassen eyfferig fort / daßer Ihrer Königl. Hoheit / des Herzogen
von Savoyen Trenchement schier erreicht / In der Hoffnung/ daß er dasselb
beald verlassen solte. Dem Sagen nach solle der Vendôme das so genant-
te Fort Galoriano angegriffen / und das Horn-Werck / so es bedeckte/ be-
hauptet / doch darbey viele Französische Officiers verlohren haben; und/ da-
mit Ihre Königl. Hoheit den Orth nicht wieder zu gewinnen suchen möch-
te / hätte der Vendôme denselben zu demoliren vor gut befunden / umb die
Garnison zu erspahren; hingegen die Stück auff eine gewisse Anhöhe zu brin-
gen anfangen lassen / umb damit den Orth zur geschwinden Übergab zu zwin-
gen / welches aber noch schwer hergehen dörfte / weil bemeldte Bestung
noch inmer die Communication mit dem Crescentinischen Lager offen habet;
Wor-

Worauf dann dieselbe so wohl mit Voldt / als nöthiger Munition und Pro-
viant jedesmahl versehen werde. Sonsten thäten der Hussaren und Piemon-
teser Streiffereyen in dem Mayländischen und im Montferrat denen Franko-
sen einen unbeschreiblichen Schaden.

Von Venedig wurde vom 8. Novemb. gemeldet / daß / weilen das einge-
fallene und lang anhaltende Regenwetter die Freud. dasigen Land-Lebens
zerstöhret / solche man in der Stadt bey den Comædien suchen müssen; derglei-
chen dann jüngstens auff dem Theatro S. Cassiani ein musicalischs Drama;
das entlarffte Laster genannt / mit großem Zulauff und noch größern Lob der
Virtuosen dargestellt worden. Sonst hätte man daselbsten von beeden Ar-
mées in Italien Zeitung / daß nachdeme kürzlich 500. Frankosen zu Pferde
nebst 400. Granadierern unweit Calcinato erschienen / hätte der Herr Gene-
ral Leiningen ehlends 100. Pferde den Feind zu beobachten außlaufen lassen /
welchen so gleich unter Anführung eines gewissen Generalen fünff tausend
Mann zu Fuß und Pferde gefolget / und sich in zwey Hauffen / die Fran-
kosen einzuschliessen / getheilet / allein sie hätten kein Stand gehalten / son-
dern sich so gleich in ihr Laager zurück gezogen; deß andern Tags aber hät-
ten Sie wiederumb 8000. Mann starck / unweit Monte Chiaro bey St. Rocco
Posto gefast / worauff nicht weniger die Teutsche mit einem starcken Corpo
auff ihrem Lager di Goglione nach Ponte di St. Marco und biß Cassagnedolo
5. Meil vom Frankösis. Lager marchiret. Indessen hätte sich der Gran Prior
gegen Monte Chiaro genähert / und 16. Soldaten / so die Regts-Disciplin
übertretten / und den Land-Leuthen grossen Schaden zugefüget / henden
lassen.

Auff Lotharingen vom 5. November vernahme man / daß der Frankö-
sische Hof von Fontaineblau zu Versailles zwar wieder angelanget / wäre aber
gleich wieder nacher Marly gangen / umb die Melancholie wegen der schlechten
Campagne am Rhein zu vertreiben; Indessen aber lasse Selbiger täglich in
Beyseyn deren von den Höfen und Armées beruffenen Gesandten und Gene-
ralen geheimen Rath halten / umb eines jeden Meinunga. wegen jetzigen Con-
juncturen zu vernehmen; Nachdeme aber solle der Präsident Rouillè gewese-
ner Gesandte in Portugall den gangen Rath-Schluß dem Chur-Fürsten in
Bayern nacher Brüssel bringen / umb Sein Gutachten darüber gleichfalls zu
vernehmen; zu dessen Reiß und Equipage der König ihme 18000. Pfund geben
lassen; weshwegen sich vile verwundert / die gemeint / er sene in Ungnad ge-
wesen / weilen er die grosse Allianz mit Portugall nicht verbündert / noch mehr
aber hätte man sich verwundert / daß der König dem Tallard das Gouverne-
ment von Burgund gegeben / weshwegen auch der Herzog dieser Graffschafft
gesagt / daß wohl gut sene / daß man ihme was gegeben / weilen er / Alles
verlohren. Sonsten habe der König über die gemachte und hierbey gehende

Promotion 60. General-Lieutenants, 79. Feld-Marechallen / 28. Brigadien zu Fuß / und 16. zu Pferd / dem Marquis de Varennes, das durch den Todt des Marquis de la Rabliere leer gewordene Gouvernement von Bouchaine, auffgetragen; dessen Creuz von dem St. Ludwigs-Orden aber dem Commandant zu Landau / dem alten Laubanie verehret / und dem Grafen de la Marche, ältesten Sohn des Prinz Conti, eine Pension von 40000. Pfund gegeben.

Auß der Schweiz vom 9. November wurde geschrieben / daß der Französische Abgesandte / Mr. de Puissieux mit ihm wieder von Paris allda seyn wolte / umb auff alldortiger bevorstehenden St. Martini-Tagsagung etliche Regimenter vor seinem König zu begehren. Sonsten seye jedermann verwundert / warumb der Stand Bern die Frankosen in Savoyen diejenige Dertber lasse hinweg nehmen / die doch deswegen in Neutral- und Defensions-Stand gebracht worden / auff daß diese vortheilhaftige Paß allzeit erhalten werden möchten.

Auß Niederland vom 5. November klagen die Brieff sehr über den Churfürsten in Bähren / daß er schon anfangs / allerhand schwere Geld-Forderungen zu machen / wie dann allein die Stadt Antwerpen 4. Tonnen Golds / und die Stadt Gend 50000. Gulden in Kurzem erlegen solle; Die jetzt durch den Tod des Prinzen von Berghen ledig gewordene Gouverneur-Stelle von Brüssel habe er dem Marquis de Deinsse, die von Marlines aber dem Grafen von Grobendonck auffgetragen; hingegen habe der Villeroy nach der zwischen ihm / dem Churfürsten in Bähren / und dem Marquis de Bedmar gehaltenen Conferenz zu Tirlmont etliche Escadrons und Battaillons in die Gegend Namur marchiren lassen / und unter dem Vorwand / daß er Huy belagern wolle / habe er den Spanischen Commandanten von Namur ins Lager zu sich beruffen / umb gedachter / dem Schein nach vorgebildeten Belagerung / mit bezuwohnen; nachdem aber geschwind einen anderen / und zwar Frankösischen Commandanten dastiger Garnison vorstellen lassen / und dieses auß Unschach / weiln der Spanische Commandant denen Frankosen verdächtig worden / und sie gefürchtet / er möchte diese Festung denen Käyserl. Allirten mit so leichter Manier in die Hand spielen / als wie es vor etlichen Jahren mit selbst ger an die Frankosen beschehen.

Von der Mosel vom 8. November erhielte man Nachricht / daß / inzwischen da Trarbach belagert worden / ein starkes Detachement von denen Allirten mit der Artillerie vor das Schloß Saarburg / worin 400. Frankosen liegen / gerucket wären / Willens einen Ort mit dem andern in kurzer Zeit zu erobern und zu suchen die Mosel sambt der Saar von den Frankosen zu befreien. Die Frankosen hätten Bern-Cassel verbrennen wollen / allein ihr Vorhaben seye ihnen durch Anruckung der Allirten verwehret worden. Dagegen

legen wären die in der Redoute zu Wasserbillig gelegene 80. Mann Spanier
verjaget / und etliche Theils todt geschossen theils gefangen / nachdem die ge-
dachte Redoute sambt dem Hauß worinnen obige Mannschafft sich aufgehal-
ten der Erden gleich gemacht und die Brucken verbrent / das allda vorhanden
gewesene Pulffer Kugeln und Granaden eingeschiff / und nach Trier allwo
Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herz Land-Grav von Hessen-Cassel jüngstens
durch und nach Oing zu Seinem Herrn Sohn gereist / gebracht worden.

Vom Mayn-Strohm vom 9. November wurde ein erschreckliche Mord-
that / welche ohnweit Darmstadt geschohen / beschrieben / wie nemlich ein
gewisser Wittiber in einem Dorff von denen Nachbarn / einem Schmidt /
nebst seinem Bruder und Schwagern des Nachts überfallen worden / welche
ihn erstlich mit einem Strick umb den Hals gequälet / nachgehends die Hand
und Finger verdrehet / sodann die Ohren und Daumen mit Zangen zerfeket /
den Kopff auch so lang und so weich geschlagen / biß er ihnen sein Geld / so
600. Gulden gewesen / bestanden ; nachdem aber hätten sie ihm die Hand auff
den Rücken gebunden / mit einem Beyl den Kopff zerspalten / und also densel-
ben in seinem Blut liegen lassen ; die Thäter wären jedoch in Verhaft ge-
bracht worden / umb ihren gebührenden Lohn zu erhalten.

Vom Donau-Strohm / vom 14. November / vernahmte man / daß des
Tractat wegen der Churfürstin in Bavern nunmehr seine Richtigkeit habe /
worin derselbe aber eigentlich bestehe / seye noch unbekannt.

Von Neapoli vom 28. October wurde geschrieben / daß abermahlen et-
liche Schiff mit neugeworbenem Vold / so schon eine Zeit lang daselbst bereit
gelegen / wegen der Besatzung zu Toscana aber verhindert worden / nach
Meyland abgefahren.

Ankunfft deren hohen und niedrigen Stands Personer.

Cärnter-Thor den 15. November. Herr Baron Sobek kombt auß Schlesien / logirt im
gulden Ochsen.

Ein Venetianischer Courier kombt von dannen / logirt bey Dero Herrn Botschaffter.

Herr Hauptmann Schwarz / General Adjutant, kombt von der Armée auß Ungarn / lo-
girt im Küffenpfenning.

Stuben-Thor. Herr Obrister-Wachtmeister vom Teutschmeisterischen Regiment kombt
von Breslau / logirt im Metzbergerischen Hauß.

Cärnter-Thor den 16. November. Herr Bischoff Joan de Viza, und Herr Procurator
Ockoliczani, kommen beede vom Rakoczy, logiren im guldenen Ochsen.

Schotten-Thor den 17. November. Der junge Herr Graf Sereny kombt von seinem
Gut / logirt im Trautsambischen Hauß nebst dem Land-Hauß.

Cärnter-Thor. Herr Graf Max Altheim / kombt auß Tyrol logirt in 3. Cronen.

Herr Graf Königl / kombt auß Tyrol / logirt bey seinem Herrn Schwager.

Röthen-Thurn. Herr Pertold Käyserl. Courier, von Cronweissenburg / geht gleich
nach Hof.

Abreisß deren hohen und niedrigen Stands Personen.

Den 15. November.

Herr Baron Peshowitz nach Prag.

Herr P. Carl Mayer nach Grätz.

Herr Hof-Cammer-Rath von Kellnern nach Prag.

Kaib: Marschall: Stallmeister nach Petronell.

Den 16. dito.

Herr Graf von Kollowrath / nach Prag.

Herr Gohr / nach Prag.

Herr Baron Bertholotti / nach Lemb. ch.

Herr Dominicus Singerl nach Elogenfurth.

Officier vom Herrn Grafen Traskewitz nach Regensburg.

Herr Johann Michael Wälsch / nach Saßburg.

Den 17. dito.

Herr Graf von Thurn / nach Grätz.

Den 18. dito.

Frau Maria Giorgin. nach Linz.

Herr Baron Nestelrath / nach Preßburg.

Herr Agent Steininger / nach Paßau.

Lista der Verstorbenen in : und vor der Stadt.

Den 15. November / 1704. starb

Der Wohlerrwürdige in Gott Geisliche Herr Johann Caspar Nissy / Pfarrer zu Kapoll
stein / im Passauer Hof / alt 46. Jahr.

Franz Friderich / ein Tagwerker / beym grünen Köffel in der Schuellerstraß alt 30. Jahr.

Heinrich Gädt / Burgerl. Kuchel-Gartner in seinem Haus untern Felbern / alt 62. Jahr.

Dem Ulrich Petermaner / einem Tischler / im Bevischen Haus auff der Laimgruben seit
Kind Theresia / alt sechs viertel Jahr.

Der Maria Berin / einer Wittib / im Messerschmiedischen Haus an der Wienn / ihr
Kind Anna / alt 2. Jahr.

Den 16. dito.

Dem Martin Beer / einem Laquey im Eisenhutischen Haus beym Arsenal, sein Weib
Eufanna / alt 28. Jahr.

Dem Melchior Kern / einem Armen-Mann / im Pfeifferischen Haus aussers Rothen
Hof / sein Weib Magdalena / alt 58. Jahr.

Den 17. dito.

Anna Storchin / Burgerl. Wittib / im Kleblischen Haus bey unser lieben Frauen Stiegen /
alt 45. Jahr.

Martin Sandtner / ein Armer, Jung / im Spalliermacherischen Haus bey St. Ulrich /
alt 15. Jahr.

Den 18. Dito.

Herr Herr Johann Philipp von Brinckman / Tyrolischer geheimber Conceptist, bey
schwarzen Adler in der neuen Welt / alt 51. Jahr.

Johann Baptist M. ein Cammerdiener / in Roberischen Haus bey St. Ulrich / alt 41.
Jahr.

Dem Adam Vacher / ein Bratlbrater in Jilmerischen Haus am Neubau / sein Weib Ursula /
83. Jahr.

Dem Matthias Jauck / ein Kutscher im Queterischen Haus auff der Widen / sein Kind
Lorenz / alt 1. Jahr.

L I S T A

Derjenigen hohen Officiers, welche der König in Frankreich jüngsthin promovirt.

Leut. Generaux. Les Marq. de Congis, & de Choisi, les Srs. de Naves, de Prébac, de la Vaisse & de Nanclas, le Marquis de Sailli, les Srs. Greder, Allemand, de Surbeck, & de Chevilli; les Marquis de Raffen, de Flamanville, de Blanzac & de la Châtre, le Sr. de Lesfrade, le Marq. d'Imecourt, le Sr. Schelton Irlandois, le Marq. de Thianges, les Srs. de Chartogne, Dupui, Vauban, de St. Hilaire & de Montesson, le Marq. de Saillant, le Comte de Narbonne, les Srs. de Souffernon, de Cheladet & de Labadie, le Duc de Guiche, les Marq. de Biron & de Mornai, le Duc d'Humières, le Prince de Rohan, les Cheval. du Rozel & de Courcelles, le Comte d'Aubeterre, le Marq. de Puiffegur, le Sr. d'Arènes, le Comte de Chamilli, le Sr. Hefsi Suisse, le Cheval. d'Asfeld, les Srs. de Forfat & de Vaudrai, le Marq. de Gouisbriant, qui n'est donc pas mort, le Sr. de Vibraie, le Marq. de Berulle, les Srs. Lée, Irlandois, d'Orington, Anglois, Julien & de Moncaut, le Marq. de Ste. Hermine, les Comtes de Horn & de Nogent, le Sr. de Manderscheid, le Comte de Vaillac, le Sr. de Vallémé, les Marq. de Gevaudan, de Vivans & du Châtelet, le Sr. de Geostreville & le Prince de Birkenfeld. *In allem 60.*

Maréchaux de Camp: Les Marq. de Coëtnefaut & de Traisnel, le Sr. de Vilaine, le Comte de Chazeron, les Marq. de Vertilli & de Mézières, le Sr. d'Achi, le Marq. de Rieu, le Cheval. de Planci, le Sr. de Fontboisard, les Marq. de Conflans, de Silli, de Coignies & de Montpairoux, le Sr. d'Avignan, les Marquis de Sepville & de Canillac, le Sr. de Villemur, le Marq. de Vallière, les Srs. de Longrue, de la Messelière, de la Luzerne & de la Montplaisir, le Prince de Bournonville, le Sr. de Lefseville, les Marquis de Janson & de Gouffier, le Sr. de Villiers le Mortier, le Prince de Talmont, le Sr. de Cilli, le Marq. d'Outelles, le Sr. Streif, le Duc de Noailles, les Srs. de Rufec & de Fimargon, les Marq. de Senneterre & d'Elrades, le Cheval. de Broglio, les Srs. de Prinée, de Courteu Spisse, Youll & d'Orgemont, le Cheval. Chotien, les Srs. de Villars Chandieu, de Gasquet, de Marsé, de Vraignes, du Tot, de Parat & de la Barre, le Cheval. de Bréteuil, le Sr. Perj, Italien, les Marq. de Vieuxpont & de Montforeau, le Prince de Robecq, le Comte de Canillac, le Sr. de Vergetot, le Marquis de Hauteféuille, le Comte d'Eyreux, le Sr. de Guerchi, le Comte de Lille, les Srs. Murer & Joli, les Cheval. de Croiffi, d'Imecourt & de Luxembourg, le Baron de Sparr Suédois, le Cheval. de Maulevrier, le Comte de Sezane, les Marq. de Dreux, de la Frezelière & de Brancas, les Srs. de Valleille, Dillon Irlandois, de Toumouze & de Montgeorge, le Marq. de la Connelaie, le Comte de Chamillart & le Marq. de Choiseul-Beaupré. *In allem 79.*

Brigadiers d'Infanterie: Le Marq. de Nangis, le Sr. d'Adiermat, le Duc de St. Simon, les Srs. Despontis, de la Grimaldie, du Guast, Bellafaire, de Marfili, Bauzin d'Hautefort, de Biez, Camus desfouches, de Lofange, de Valoure, de Choifinet & de Marignane, le Cheval. de Sourches, les Srs. de Siongeac, de Chaumont, de Maulevrier & de Montbranci de Condé, les Marq. de Coëtquen, de Maulevrier Langeron, de Broglio & de Bessis-Chatillon, les Srs. de Genonville, de la Motte Baracé, de Salieres, de la Combe & Tardif. Ces 2. derniers sont Ingenieurs. *In allem 28.*

Brigadiers de Cavallerie: Les Srs. de Roquelaure, Margon de Grandval & de Verac, les Marq. de Vatteville, de St. Poüange, de Listenois & de Kercado, le Cheval. de Livri, le Marq. de Beringhen, le Prince Maximilien de Rohan, le Cheval. de la Vrilliere, le Prince d'Elbeuf, les Srs. de Clois & de Lesang & le Cheval. de la Vallière; *In allem 16.*

Urthl / so allhier den 18. November 1704. über 2. Strassen- Rauber gefällt / und exequirt worden.

Begentwärtige allda vor und aufgeführte zwey verheurathete Manns, Personen/
Nahmens Sebastian Mayer / 26. Jahr alt / zu Pollendorff in Unter-Oesterreich ge-
bürtig / und beede Catholischer Religion; haben in denen mit ihnen vorgehabten gütigen
Examibus bekennet und ausgesagt / wie daß / nachdem er Jacob Kammacher noch vor
einigen Jahren wegen Diebs Inzucht in allhiefiges Zucht-Haus verschafft / von darauff
aber der Militz überlassen worden / solcher nach einem halben Jahr hinwiederumb aufge-
rissen / und durchgangen / nachgehends aber einige Zeit lang sich an unterschiedlichen Dr-
then / jedoch ohne Dienst so lang und viel aufgehalten / biß er endlich mit dem gegen-
wärtigen Sebastian Mayer beandt worden und sie beede sich einswahls unterredet / mit
einander über die Donau / unter dem Vorwand / daß selbige dasiger Drthen einiges Wirths-
Haus bestehen wolten / zu gehen / wie sie beede dann auch über die Donau sich verfüget.
Als selbe aber auff die so genandte Hohenleute kommen / hätten sie zwey andere Mit-Diebs-
Gespanen angetroffen / von solchen aber wiederumb hinweg / und gegen Schweinburg
zugangen; ehe und bevor sie aber allda angelant / wäre ihnen wiederumb ein anderer be-
gegnet / so mit ihnen / und in ein abseitiges Wirths-Haus zu gehen verlanget / worinn
sie beede sich auch verwilliget / und allda hingegangen; indeme aber diser Dritte zu ihnen/
daß es auff der Hohenleuth etwas zu bekommen gebe / gesprochē / mithin sich des Aufraubens
halber unterredet / wären sie alle 3. hinwiederumb der Hohenleuthen / allwo die andere 2.
ihrer gewartet / zugegangen / und als nun selbe solche allda auch angetroffen / hätten sie
sich unter andern entschlossen / die etwann vorbey reisende Leuth außzurauen / welchen
Schluß sie auch daselbsten nach und nach an einem gewissen Fleischhacker mit zwey Bauers-
fahrend / so dann an einem Fuhrmann auff einem Wagen sambt noch 3. bey sich gehabt
Personen / wie auch an einem sichern Post-Meister sambt einem Marck-Richter auff ei-
ner Post / Caleesch fahrend / ins Werck gerichtet / und solche Leuth nicht allein angefallen
und mit Hauen und Schlagen härtiglich tractirt / sondern auch alle ihre beste
Kleyder Sachen und verschiedenes bey sich gehabtes baares Geld / so alles zusammen auff
300. fl. sich beloffen abgenommen; und nachdem sie / 5. Strassen-Raub / ihr außge-
raubtes Geld und Effekten in 5. gleiche Theil abgetheilet / wären sie beede als er Jacob
Kammacher / und Sebastian Mayer miteinander anhero und ein jeder nachher Haus in
seine Wohnung gegangen / bald darauff aber als von denen andern Mit-Raubern sich
gleichfalls zwey allhier eingefunden / einer unter ihnen aber nachher Baden zu reisen vor-
geben / hätten die andere / sambt dem immittels gleichfalls zu ihnen geschlagenen / und in
dem Ambt-Haus arretirten Joseph Kammacher selben das Geleibdt biß über den Wienners
Berg gegen der Teuffels-Mühl zu gegeben; ehe und bevor sie 5. sammentliche Raub- und
Diebs-Gamraden aber / und zwar alle bewaffnet allda hinkommen / wären ihnen un-
ter dem Wienners-Berg 2. Fleischhacker sambt deren zweyen Knechten / ein Wirth von
Glocknis und ein Fuhr-Knecht von Fehrn entgegen gefahren / und als sie aber selben ver-
dächtig vorkommen / seyen solche von ihren Wagen abgestiegen / auff dem Geh-Steig ih-
nen entgegen gangen / und einen guten Abend gewünschen / anbey auch sie weiters befrag-
get / ob selben nicht zwey andere Fleischhacker-Knecht begegnet wären: Hierauff nun hätte
einer auß ihnen mit nein geantwortet / ein anderer aber selbst mit diesen schmählichen
Worten begegnet: Ihr Hund / was solt ihr uns fragen / wo wo wir hingehen / und zugleich
geschrie

geschrien / Camaraden hants zu / schießts zu; wie dann auch hierauff von ihnen Straß
se n. Raubern 4. Schuß zu gleich geschehen / und ungehindert der Würrh von Hocknig
gleich zu Boden gefallen / haben sie dannoch ins gesambt mit Säblen und Degen auff sol-
chen und andere Fleischhacker auch Knecht zu gehauen und geschossen / also zwar / daß nach
Inhalt eingelangter Todten: Beschau der von ihnen so erschossene Würrh nebst der unter
dem Brust-Blat durch die Leber durch und durch bekommenen Kugel-Schuß annoch dessen
Aug. Wein / völlig entwey gehauen / und auff dem Kopffruckwerths 2. große Todts
gefährliche Hieb / die lincke Hand völlig entwey / der kleine Finger gar abgehauen / die
rechte Hand aber vielfältig zerschnitten / nicht weniger einen großen Schiepl Haar auß
dem Kopff gerissen / auch ein Fleischhacker Knecht vermög Endlicher Aussag in den Elen-
bogen gehauet worden / wie dann mehr erholte Fleischhacker und Knecht den so erschosse-
nen Würrh allda zuruck liegen lassen / und sich mit der Flucht ihrem-voraus gefahrnen Wa-
gen zu (worauff 1400. fl. Geld gewesen) salviren müssen; und obwohlen einer auß ihnen
Raubern diesem Wagen weiters nachgelassen / und geschrien / daß sie auffhalten sollten /
hätten sie dannoch solchen nicht mehr erreichen können; dann wäre über eine Stund wie-
derumb eine gewisse große Post-Callesch mit zweyen ahlliefigen Burgern hinwiederumb ent-
gegen fahrend gekommen / allwo einer auß ihnen Raubern alsobald in die Pferd gefas-
len / ein anderer aber ein Zerkerol gleich auff die in der Callesche Sitzende abgedruckt / es
wäre aber solches nicht los gangen / und als nun hierauff von denen in der Post-Callesche
gefessenen zwey Burgern / umb sich von ihnen Raubern dardurch zu erretten / gleichfalls ein
Flinten-Schuß beschehen / hierdurch aber keiner auß denen Raubern getroffen / weniger
verletzt worden: hätte auch der andere in dem Callesch gefessene Burger eine Pistolen sol-
che los zu schießen ergriffen / es wäre selbigen aber von denen auff der Seiten mit blossen
Degen / und Säblen gewessenen Raubern / allwo er Jacob Kammacher und sein Bruder
Joseph auff der Linken / er Mayer aber auff der Rechten der Callesch gestanden / vermög
eingelangten Pand: Zettel / ein starcker Hieb über die rechte Hand bengebracht /
mithin gezwungen worden die in seiner Hand gehabte Pistolen sinken zu lassen &
dann ist auch einer auß diesen zweyen Burgern durch einen von ihnen Raubern beschehe-
nen Schuß mit Schrüben in der Hand mehrmahlen / vermög eingelangten Pand: Zet-
tels blessirt / auch sonst / Krafft beyder Burgern Aussag / mit Säblen und Degen bey-
derseits auff sie vielfältig zugehauet worden / biß endlich der Postilion den Vortheil be-
kommen / und mit der Post-Callesche starck fort: und durch gefahren / und obwohlen die-
sen 2. Burgern bey solchem straffen-rauberischen Angrieff eine Flinte / laut ihrer Aussa-
g verlohren gangen / haben sie / Rauber / doch solche bekommen zu haben / widersprochen.
Dann ist auch kurz vorhero mehrmahlen über den Wiener-Berg nebst der Zeuffels
Mühl Abends ein gewisser vorbey reisender Weiß-Gerber sambt dessen Knecht nicht als
ein gewaltthätig außgeraubt / und alles bey sich gehabte abgenommen / der Weißgä-
ber von seinem Wagen auff der Erden auff die Seite hinweg geschleppt / auch an Hand
und Kopff sehr verwundet / sondern auch sein angehabter Rock und Camisol von dem
Leib außgezogen / auff des Weißgerbers inständigiges Bitten aber selbem der Rock wieber
zuruck geworffen worden. Und obchon er / Jacob Kammacher / und Sebastian Mayer
bey dieser also verübten Außraubung mit / und darbey gewesen zu seyn / widersprochen / so
hat doch von diesen so außgeraubten Effecten besagten Weißgerbers Camisol des
Mayers Weib zu einem gewissen Färber / umb solches blau färben zu lassen / gegeben ;
Weiters ist auch ein anderer gewisser Fleischhacker umb eben selbige Zeit und Gegend
gleichfalls angegriffen / und nicht allein mit vielen Schlägen härtiglich tractirt / sondern
auch all das bey sich gehabte gewaltthätig hinweg genommen worden. Es haben zwae
sie

begehre auch bey dieser Aufraubung gewesen zu seyn / wol überprochen / jedoch seynd sel-
be durch diese überwießen worden / indem / als sie / Räuber / diesem Fleischhacker alles hin-
weg genommen / selbeger sie auch umb einen Hut / sich darmit zu bedecken / und nachher
Hauß kommen / zu können / gebetten / hab. n. fr. dem Fleischhacker anstatt des Seinigen
ninen andern / so sie / Räuber / einen Tag vorher vorgemerktem Weißgerbern gleichfalls
hinweggeraubt / zu werffen / wie dann dieser Fleischhacker und Weißgerber des andern
Tage hierauff. einander angetroffen / und er Weißgerber selch. ihm abgeraubt. n. dem
Fleischhacker zugeworffenen Hut erkenne hat. Ingleichen ist auch ein gewisser Vieher-
jändler / dann widerumb ein anderer Weißgerber ohnweit der so genannten Zuffel-
nähsen auff gleiche Weiß angegriffen / auch darbey gehauen und geschlagen / besagtem
Viehhändler ein neuer Rock / ein paar lederne Handschuhe / ein Carabiner sambt einem Sä-
bel hinweg genommen worden / der Weißgerber aber selbem seyn bey sich gehabtes Geld /
b. in 15. Gulden 30. Kr. bestanden / gutwillig hergegeben / sie hätten sich aber darmit nicht
befriedigen lassen / sondern daß er / Weißgerber / auch seine an dem Leib habende Kleider
aufziehen / und hergeben solte / begehrt / bey dessen Vergerung aber hätten sie ihm eine
Schuß von dem Rock rückwärts hinweg gerissen / jedoch endlich also durchgehen lassen
und ungehindert sie beyde auch diesen Strassen-Raub begangen zu haben / wie der pro-
hem / seynd sie dessen doch durch die bereitwilligen gethane Aufsay / und darüber 2. ab-
gelegte Inzamenten / auch ihnen beyden in das Gesicht beschene Konfrontation klar
überwießen worden. Dann hat er Jacob Kammacher / und Sebastian Mayer zum
Theil auch büßig bekant / theils aber durch eydliche Aufsay überwießen worden / daß
selbe mit anderen Eys-Dieben / Wuttelschneidern / und Raubern / von welchen schon et-
liche lange Zeit hero vielfältige Diebstahl / und gewaltthätige Aufraubungen da und dort
auff dem Land verübt / und hern eintrge anderwärts in Acreß gebracht worden / nicht
allein bekant / sondern auch mit solchem theils herum gezogen / wie er Sebastian Mayer
dann auch noch 2. andere Diebs-Camagaden einmahls zu Hangendorff angetroffen /
mit welchen er sodann nach Nicolspurg auff alldaßigen Markt gegangen / unter Weegs
aber einen / ihnen Raubern begegneten Bauern gewaltthätig angegriffen / selben mit
Schlägen traktirt / und allbey sich gehabtes Geld / so in 2. Stiebenzehnern bestand /
hinweg genommen. Von welchem allem ob-specificirter massen von ihnen abgeraubtem
Guldenen Eigenthumern nicht das geringste / außer einem Postmeister und Markt-
Richter ein braunwüchens Camisol worvon aber die faden-silberne Knöpf von ihnen /
Raubern theils abgeschnitten worden / dann 2. blaue Mäntel / 4. Ellen lichte-graues
Luchzeilliche Elen Chartiß / Stepp / und Nehe / Seiden ein schwarzes Nieder / und dun-
kel-bloues Gür-Tuch widerumb restituirt worden.

Diese ihre begangene schwere Mißhandlungen seyen ihnen von Herken-Lend / be-
gehren sich hierüber Gilt / der Obrigkeit / und erwarten ein gnädiges Urthl.

Überdies ihre gethane und ansezo frey-offen wiederholte Bekontnussen ist ihnen
beyden nachfolgendes Urthl. geschöpft / und von der Hohen Landesfürstl. Obrigkeit dar-
hin confirmirt worden / daß ihn Sebastian Mayer und Jacob Kammacher der Freymann
von dem Hutstock als bald übernehmen / von daunen anff die gewöhnliche Richtstatt zu
dem Räuber-Creuz führen / und alda sie beyde mit dem Rad von oben herab vom Leben
zum Tod hinrichten / sodann deren Körper in das Rad eingestochen und aufgesteckt /
folgend ein Galgen mit dem Strang darüber gemacht werden solle. Diese ihnen be-
gehren zu einer wohl-vertienten Straff / andern aber ihres Gleichen zum erspiegel-
ten Exempel und Abschew. Gilt sey ihren armen Seelen gnädig
und barmhertzig.